

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 70.

Winnenden, Dienstag den 20. Juni

1899.

Winnenden.
Wiederholt ausgeschrieben wird die erledigte Stelle eines
Untergangsdieners. Meldetermin 8 Tage.
Den 15. Juni 1899.
Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
David Gäert, Kübler hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 22. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:
2/3tel an einem 2stöckigen



Wohnhaus
in der Armbrustgasse,
angekauft für 2800 Mk.,
1 a 67 qm Land in der Wette,
angekauft für 125 Mk.,
9 „ 59 „ Acker in langen Weiden,
angekauft für 450 Mk.,
12 „ 57 „ Acker im Seewasen,
angekauft für 570 Mk.,
9 „ 65 „ Acker in der langen Hecke ober im hohen Graben,
angekauft für 320 Mk.,
17 „ 54 „ Acker im hohen Graben,
angekauft für 700 Mk.,
7 „ 64 „ Wiese im Glöckle,
angekauft für 300 Mk.,
16 „ 19 „ Wiese in Kirchwiesen,
noch nicht angekauft,
9 „ 89 „ Wiese in Kirchwiesen,
noch nicht angekauft.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 19. Juni 1899.
Ratsschreiber:
Hiemer.

Winnenden.
In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des
Gottlob Schlehner in Amerika kommt auf Anordnung des Rgl.
Amtsgerichts vom 20. April 1899 und gemäß Beschlusses der Vollstreckungs-
behörde vom 12. Mai 1899 am

Donnerstag den 22. Juni 1899,
vormittags 11 Uhr
im ersten öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
1/20tel an Parz. Nr. 332. 7 a 95 qm Baum- und Grasgarten
in der Leimengrube, Anschlag 40 Mk.,
1/20tel an Parz. Nr. 2904. 3 a 40 qm
2905. 2 a 84 qm
6 a 24 qm Land im
alten Graben, Anschlag 22 Mk 50 S.,
1/20tel an Parz. Nr. 2428, 2429¹ u. 2. 39 a 51 qm
Acker im Dreilauch, Anschlag 60 Mk.,
1/20tel an Parz. Nr. 3568. 14 a 80 qm Acker in
ber Pfäzen, Anschlag 27 Mk 50 S.,
1/20tel an Parz. Nr. 3884. 15 a 57 qm Baumwiese
in der oberen Seehalbe, Anschlag 100 Mk.,
1/20tel an Parz. Nr. 4659. 7 a 14 qm Baumwiese
im Kesselrain, Anschlag 50 Mk.,
1/20tel an Parz. Nr. 520. 19 a 69 qm Wiese im
Glöckle, Anschlag 35 Mk.
Der Kaufschilling ist zu 1/3tel bar und der Rest in 3 Jahreszieln
pro Martini 1899/1901 zu bezahlen und für denselben ein tüchtiger Selbst-
zahlerbürge zu stellen.
Als Verwalter ist Gemeinberater Kallenberg hier bestellt.
Die Verkaufskommission besteht aus Gemeinberater Kreh und dem
Unterzeichneten.
Den 9. Juni 1899.
Für den Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß Hiemer.

Winnenden.
Die Anlagen des Verschönerungsvereins, insbesondere die neuen
Baumschüler in der Bahnhofstraße, werden dem Schutze des Publikums
empfohlen. Für die erfolgreiche Anzeige von Beschädigungen sind Prämien
ausgesetzt. Solche Beschädigungen ziehen Strafe und Schadenersatz nach sich.
Die Schaufel im Stadtpark darf nur von Schulkindern und nur
bis zum Eintritt der Dunkelheit benützt werden; mehr als zwei auf ein-
mal dürfen nicht schaufeln.
Den 19. Juni 1899.
Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.
In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des
Gottlieb Ehring, Steinbrechers in Hertmannsweiler kommt auf
Anordnung des R. Amtsgerichts vom 1. April 1899 und gemäß Beschlusses
der Vollstreckungsbehörde vom 19. Mai 1899 am

Donnerstag den 22. Juni 1899,
vormittags 11 Uhr
im ersten öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
Parz. Nr. 3216. 13 a 75 qm Acker am Hertmannsweilerweg,
Anschlag 500 Mk.
Der Kaufschilling ist zu 1/3tel bar und der Rest in 3 Jahreszieln
pro Martini 1899/1901 zu bezahlen und für denselben ein tüchtiger Selbst-
zahlerbürge zu stellen.
Als Verwalter ist Gemeinberater Lucker hier bestellt. Die Ver-
kaufskommission besteht aus Gemeinberater Kallenberg und dem
Unterzeichneten.
Den 9. Juni 1899.
Für den Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß Hiemer.

Brekenacker,
Oberamts Waiblingen.
Wegen Entbehrlichkeit verkauft die Gemeinde am
Samstag den 24. Juni (Johannisfeiertag),
mittags 12 Uhr
eine außerhalb des Orts befindliche, mit Plattendach gedeckte



ohne Kelterbaum. Dieselbe befindet sich sehr gutem Zustand. Die
Umfassungswände stehen in fein gehauenen Sandsteinen, worunter kleine
Quater sich befinden, das betreffende Holz, worunter schönes eichenes, ist
ganz gesund.
Kaufslustige sind freundlich eingeladen.
Gemeinderat:
Vorstand Strauss.

Winnenden, 18. Juni 1899.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir
die schmerzliche Nachricht, daß unsere treubesorgte Mutter, Schwieger- und Großmutter
Louise Sommer,
Conditor Ww.,
geb. Mühlhause,
gestern Nacht 11 Uhr im 69. Lebensjahre
sanft im Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerbigung: Dienstag Nachmittag 3 Uhr.



1 Mk. 80 Pfg. für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete **Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.**

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20 S die Zeile. 1mal monatl. Gemeinnützige Blätter. **Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.**

H ö f e n.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche mir während des langen Krankens-lagers und aus Anlaß des Todes unseres I. Gatten und Vaters

Friedr. Haug, Steinbruchbesizers erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarr-weißer Kappus, für die von der Feuerwehr Höfen gewidmete, von Hrn. Schultheiß Schwarz mit einem ehren- den Nachruf am Grabe niedergelegte Kranzspende, sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.
Goldarbeiter G. Friedrich Ww. empfiehlt ihr reiches Lager in **Gold- & Silberwaren,** besonders **Trauringe,** zu den billigsten Preisen.

Brillen, Zwicker, Thermometer billigst.

Reparaturen werden pünktlich und billigst besorgt.

Alt Gold und Silber wird angenommen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Pauline Reber
Albert Haas
Verlobte.

Winnenden.

Eßlingen.

Juni 1899.

Winnenden.
Wohnungsveränderung.

Mache hiemit die ergetene Anzeig, daß ich nunmehr in meinem neuerkauften Hause im untern Saal, hinter Tuchmacher Brönle, wohne. Achtungsvoll

Fr. Großenberger, Händler.

Kirschen

werden gekauft und zahlt die höchsten Preise. Auch hat einen starken

Kuhwagen

zu verkaufen

der Obige.

Winnenden.
Neue Kartoffel

sind zu haben bei

Julius Finck.

Winnenden,
Oberamt Waiblingen.
Bergebung von Bauarbeiten.

Bei Ausführung meines Neubaus habe ich nachgenannte Arbeiten zu vergeben:

- 1) Das Abbrechen der alten Stadtmauer und die Grabarbeit,
- 2) Maurerarbeit,
- 3) Zimmerarbeit,
- 4) Gipserarbeit,
- 5) Schreinerarbeit,
- 6) Glaserarbeit,
- 7) Schlosserarbeit,
- 8) Flaschnerarbeit.

Pläne und Preiszettel liegen bei mir zur Einsicht auf. Angebote sind verschlossen, das Abgebot in Prozenten ausgedrückt, bis

Montag den 26. Juni ds. Js.,
abends 6 Uhr

an mich einzusenden. Die Auswahl der Meister wird sich vorbehalten.
Den 20. Juni 1899. **F. Köhler, Maler.**



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Haimert, Dekonom.**

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Frau Musik. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufs des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den besten Compositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vorteil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5x18 cm geb. Auf 213 600 Zeilen der Inhalt vierbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.
Welt-Sprachen-Lexikon. 300 960 Zeilen. Praktische deutsch-engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. **Mark.**
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustirt. Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfanzen.
Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit edl. Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—; hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
Prospekte durch Hermann Köhler Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

Winnenden.
Bestellungen auf
Coaks, Anthracitkohlen
und **Holzbricketts**

bitte möglichst bald aufzugeben.

C. F. Binz.

Aufsehen erregt
die ganz vorzügliche Wirkung von:
Bergmann's Theerschwefelsäure
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautaus schläge, wie **Witwenflechten, Finnen, Blüthen,**
des Gesichts etc. Vorr. à St. 50 S.
Apotheker Gmelin

W i n n e n b e n.
Frischer Kalk
 auch **Dungkalk**
 ist fortwährend zu haben bei
 Ziegler **Bader.**

Ein Mädchen
 mit 18—23 Jahren nach **Stuttgart**
 gesucht. Lohn 170—180 *M* und viel
 Trinkgelb.
 Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n b e n.
 Es hat sich eine
schwarze Henne
 verlaufen, um deren Zurückgabe bittet
Strähle, Küfer.

W i n n e n b e n.
Schöne Preßlinge
 sind zu haben bei
Julius Häussler.

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart, 15. Juni. (55. Sitzung.)
 Präsident Payer eröffnet sie 9 1/4 Uhr. Am
 Ministertisch: v. Sarwey mit Min. Rat Haber-
 maas, Finanzminister v. Zeyer. Fortsetzung der
 Beratung der Schulnovelle. Art. 2 trifft die
 wichtige Bestimmung, daß die Dienstjahre vom
 vollendeten 25. Lebensjahr an gerechnet werden.
 Angefügt wird dem Art. von der Kommission die
 Bestimmung des Beamtengesetzes, daß ein Recht
 des Lehrers auf Gehaltsvorrückung nicht besteht.
 Rembold will die Lehrer mit denselben Schutz-
 mitteln gegen Willkürtheiten der Behörden um-
 geben, wie die Staatsdiener. — Der Art. 2 wird
 in der Kommissionsfassung angenommen. — Art.
 3 zufolge bestehen die Lehrerbefoldungen aus
 Grundgehalten (1000—1200 *M*) und Dienst-
 alterszulagen; erstere leisten in der Regel die
 Gemeinden, letztere der Staat. — Schmidt-Maul-
 bronn (V.P.) beantragt die Auszahlung der
 Lehrergehälter mit Ausnahme der Orte mit beson-
 derem Vorrückungssystem durch die Kameralämter.
 — Sachs (V.P.) stellt einen Gegenantrag im
 Interesse der Selbstverwaltungsberechtigten der Ge-
 meinden. — Referent Sandberger unterstützt den-
 selben; Haug ebenfalls. Bei den Lehrern würde
 eine Ueberhebung eintreten, wenn sie wie die
 Staatsbeamten behandelt würden. — Schmidt
 (V.P.): Kaum ein anderer Punkt der Vorlage
 werde von den Lehrern als so brennend angesehen,
 wie die Aenderung des Zahlungsmodus. Die
 Gemeindepflegen begehen öfters Taktlosigkeiten
 gegen die Lehrer. So sei es schon vorgekommen,
 daß im Dorf ausgeschickt würde, die Bauern
 sollen steuern, damit man den Schulmeister zahlen
 könne u. s. w. — Finanzminister v. Zeyer macht
 praktische und finanzielle Gründe gegen den An-
 trag geltend. — Mayer (V.P.) erscheinen die
 vom Vorredner befürchteten Schwierigkeiten durch-
 aus nicht als unüberwindlich. — Kultminister
 v. Sarwey verneint das Bedürfnis zur Aenderung
 der bisherigen Zahlungsweise. — Nieber (Z.)
 gleichfalls. Die Hauptsache sei, daß die Lehrer
 besser bezahlt werden, der Zahlungsmodus ist
 Nebensache. — Sachs erinnert daran, daß wenn
 ein Gemeindebeamter sich mit dem Gemeindepfleg-
 er verfeinde, er im Notfall auch Teilzahlungen er-
 halten könne. Würden alle Lehrermängel erfüllt,
 so setzen sich die Abgeordneten in Widerspruch mit
 dem Volkswillen. Durch übertriebene Forderungen
 gewinne das Gesetz, an dem man auf dem Lande
 so wie so keine große Freude hat, nicht an
 Sympathien. — Rufbaumer (Z.): Wenn der
 Finanzminister seine Beamten gegen Arbeitsüber-
 häufung schützen wolle, so sollte er doch nicht
 vergessen, daß wir uns bemüht haben, die Berufs-
 regulierung der Beamten durch die neue Gehalts-
 eingetragenen, der angenommen wird. — Hierauf
 wird über den Antrag Schmidt abgestimmt und
 derselbe abgelehnt. Für ihn stimmen die Volks-
 partei, sowie Kloss, Kiene, Rufbaumer, Hege,
 Stadtmayer, Spieß. — Art. 4 zufolge werden die
 Naturalleistungen in Geld verwandelt, Liegen-
 schaften, die bisher zur Stelle gehörten, können
 dem Lehrer auf Wunsch weiter überlassen werden.
 — Wird angenommen, ebenso Art. 5, wonach die
 bisherigen Mehrleistungen der Gemeinden gegen-
 über der Vorlage in Ortszulagen umgewandelt
 werden, die pensionsberechtigten sind. — Art. 6
 räumt den größeren Gemeinden das Recht ein,
 ein besonderes Vorrückungssystem einzuführen. Es
 müssen alsdann Gehälter von mindestens 1400 bis
 2500 *M* gereicht werden. Statt der bisher den
 Lehrern gereichten Alterszulagen erhalten die frag-
 lichen Städte pro Lehrer einen jährlichen Staats-
 beitrags von 300 *M*. — Referent Sandberger
 bemerkt, daß bis jetzt folgende Orte ein eigenes
 Gehaltssystem einführen: Stuttgart, Ulm, Heil-
 bronn, Ellingen, Cannstatt, Ludwigsburg, Gmünd,
 Wöppingen, Ulberach, Aalen. — Bez (V.P.) er-
 wähnt die heute von diesen Städten eingekommene
 Eingabe um Erhöhung des Staatsbeitrags pro
 Lehrstelle von 300 auf 400 *M*. — Mayer,
 Rufbaumer, Abel, Kloss unterstützen

diesen Antrag. — Kultminister v. Sarwey spricht
 gegen ihn, da es ungerecht wäre, auf Kosten
 der übrigen Steuerzahler weitere 46 200 *M* auf
 den Staat zu übernehmen. — Sachs (V.P.) in
 gleichem Sinn. Der Antrag wird mit großer
 Majorität abgelehnt und Art. 6 nach dem
 Komm. Antrag genehmigt. — Schluß der Sitzung
 1 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Tages-
 ordnung: Fortsetzung der heutigen.
 — 16. Juni. (56. Sitzung.) Präsident Payer
 eröffnet sie 9 1/4 Uhr. Ministertisch wie gestern besetzt.
 Fortsetzung der Beratung der Schulnovelle. — Art.
 7 trifft eine Uebergangsbestimmung zu Gunsten von
 Lehrern, die bei Inkrafttreten des Gesetzes schon höhere
 Bezüge haben, als Art. 1 ihnen zubilligt. Wird
 debattelos angenommen. — In Art. 8 hat die
 Kommission Verbesserungen zu Gunsten der unfähigen
 Lehrer vorgenommen. Hiernach erhalten Unterlehrer
 und Lehrgehilfen in Orten mit unter 6000 Einwohnern
 (der Entwurf will 10 000) 800 und 700 *M*, in
 den übrigen 900 und 800 *M* nach vollendetem
 25. Lebensjahr soll ihnen eine staatliche Zulage von
 100 *M* gereicht werden. — Graf Adelmann beantragt,
 die letztere wieder nach dem Entwurf auf 50 *M* zu
 ermäßigen. — Rufbaumer (Z.) erwidert, die un-
 fähigen Lehrer seien so gering bezahlt, daß sie nur
 Schulden in den Ehestand bringen. — Nachdem
 Mayer (V.P.), Sachs (V.P.), Rembold (Z.) und
 der Referent Sandberger gegen Graf Adelmann ge-
 sprochen, ebenso Kloss und Egger, zieht Adelmann
 seinen Antrag zurück. — Art. 9 bestimmt als Normaltag
 für den Abteilungsunterricht jährlich 60 *M* pro
 Wochenstunde. — Art. 10 regelt die Witwen- und
 Waispensionen und bestimmt als Normalpension im
 Minimum für eine Witwe 300 *M*. — Schmidt und
 Lang beantragen 360 *M* Wird angenommen, nachdem
 Schmidt bemerkt hatte, in Stuttgart erhalte eine
 Schugmannswitwe schon 450 *M*. — Kultminister v.
 Sarwey hatte erklärt, daß wenn die Normalpension
 größer genommen werde, der beamtengesetzliche Zuschlag
 eben geringer werde. Damit ist der 1. Teil der Volks-
 schullehrervorlage erledigt. — Man kommt nun an
 den 3. Teil, da der Berichterstatter für den 2. Abschnitt,
 Domkapitular Stiegele, erkrankt ist. Abschnitt 3
 betrifft die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an
 Volksschulen. — Referent Sandberger bemerkt: Die
 wichtigsten Punkte sind: 1) die Ständigmachung der
 Lehrerinnen; 2) die Ausdehnung der Rechtsverhältnisse
 der Lehrerinnen auch auf die für den Unterricht in
 weiblichen Handarbeiten oder in Haushaltungskunde
 bestimmten Lehrerinnen. Die Verwendung der
 Lehrerinnen habe sich bewährt und man dürfe ihnen
 daher die Rechte nicht verlagern, die ihnen andere
 Staaten bereits eingeräumt haben. — Graf Adelmann
 begrüßt diesen Fortschritt. — Schmidt (V.P.) erklärt
 sich gegen das Definitivum der Lehrerinnen, solange
 dieselben nicht die gleichen Pflichten zu erfüllen haben
 und von ihnen die gleiche Vorbildung verlangt wird,
 wie von den Lehrern. Wer für eine freie Konkurrenz
 der beiden Geschlechter sei, der müsse auch weibliche
 Juristen und Theologen schaffen helfen. Es wäre doch
 schön, z. B. auch eine Prälatin im Hause zu haben.
 Wenn Herr Rembold die Lehrerbildung so von oben
 herab behandelte, so könne er die Anforderungen nicht
 und wäre vielleicht nicht im Stande, alle Prüfungs-
 aufgaben der Lehrer zu lösen. Auf Grund der
 seminaristischen Bildung seien schon 4 Volksschullehrer
 Doktoren geworden. Mache man die Lehrerinnen
 ständig, dann können 1000 Beamte, die einen verant-
 wortungsvolleren Beruf haben, mit größerem Recht
 dasselbe verlangen. Und wenn diese Leute kein
 Zuderwasser in ihren Aedern haben, dann werden sie
 bei ihren Ressortministern nicht nachlassen, bis auch sie
 lebenslanglich angestellt werden. — Prälat v. Weit-
 brecht: Gegen eine Verwendung einer Frau als
 Predigerin spreche das Wort des Apostels Paulus:
 mulier taceat in ecclesia (das Weib soll schweigen
 in der Gemeinde.) — Schrempf bemerkt zwar, mit der
 Ständigmachung jeder einzelner Lehrerin vernichten
 wir die Gründung einer Lehrfamilie, er will aber
 doch für den Kommissionsantrag stimmen. — Rembold
 weist darauf hin, daß schon der Unterschied zwischen
 Mann und Frau der schrankenlosen Konkurrenz ent-
 gegenstehe. — Minister v. Sarwey, Kloss und Ruf-
 baumer treten ebenfalls gegen den Antrag Schmidt

auf, worauf dieser den Eventualantrag stellte: Das
 Definitivum einer Lehrerin soll nur mit Zustimmung
 der Gemeindebehörden erfolgen können. — v. Abel
 tritt diesem letzteren Antrag bei. — Kultminister v.
 Sarwey und Nieber sprechen dagegen. — Kiene be-
 antragt zu sagen statt „Zustimmung“ „nach An-
 hönung etc.“ — Der Antrag Schmidt wird mit 19
 (Volkspartei ohne R. Hausmann, Lang und Münzing)
 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Der Eventualantrag
 ebenfalls und zwar mit 34 gegen 33 Stimmen (Volks-
 partei ohne Lang, Deutsche Partei ohne Hoffner, Kloss
 und Egger.) — Egger will nachträglich anders stimmen,
 was aber der Präsident nicht zuläßt. Hierauf wird
 der Antrag Kiene genehmigt und nach denselben Art.
 18 umgeändert. Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.
 Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Tagesordnung:
 Fortsetzung der heutigen.

Deutscher Reichstag.
 Berlin, 15. Juni. Tagesordnung: Fortsetzung
 der dritten Lesung des Invaliditäts-Versicherungsgesetzes.
 Die Sozialdemokraten beantragen durch
 einen Antrag Abrecht die Wiederherstellung der in
 der zweiten Lesung beseitigten Schutzvorschriften in den
 §§ 130a bis 130e. — Abg. Köhde (wildlib.) er-
 klärt, prinzipiell pflichte er dem Antrage bei und
 werde für denselben stimmen, trotzdem er bemerken
 müsse, daß er ihm etwas zu weit gehe, wenn er auch
 die häuslichen Betriebe mit einbeziehe. Es empfehle
 sich Beschränkung auf die eigentlichen Gewerbebetriebe
 im Verein mit verschärfter Gewerbeaufsicht. — Sächsischer
 Ministerial-Direktor Fischer bittet dringend um Ab-
 lehnung des Antrages. Die sächsische Regierung
 habe die Absicht, den Arbeiterschutz noch nachhaltiger
 zu gestalten. Sie wolle versuchsweise sogar weibliche
 Gewerbe-Inspektoren anstellen. — Abg. Wurm (Soj.)
 bedauert lebhaft diese ablehnende Stellungnahme des
 Vertreters Sachsens. Gerade in Sachsen lasse die
 Gewerbeaufsicht ungemein viel zu wünschen übrig.
 Die Bestrebung des Antrags sei eine notwendige.
 Nach weiterer unerheblicher Debatte nahm der Reichs-
 tag in dritter Lesung das Invaliditätsgesetz mit den
 von der freien Kommission vereinbarten Aenderungen
 an. Nur die Welfen und einige Konservative stimmten
 in der Gesamtabstimmung gegen die Vorlage. Der
 Nachtragsetat wurde in dritter Lesung ohne erhebliche
 Debatte erledigt. Morgen Handelsprovisorium mit
 England.
 — 16. Juni. Tagesordnung erste und event.
 zweite Beratung des Handelsprovisoriums mit England.
 In der Generaldebatte beklagt Abg. Graf Ranig
 (kons.) die Schwierigkeiten, welche aus dem stets
 wachsenden Bestreben der englischen Kolonien auf
 wirtschaftliche und politische Selbständigkeit dem
 deutschen Handel erwachsen. In ähnlichem Sinne
 spricht Abg. Reinhardt (natl.) und Abg. von Kardorff
 (Reichsp.). — Abg. Köhde (V. d. L.) plädiert dafür,
 daß England mit seinen Kolonien als einheitliches
 wirtschaftliches Gebiet behandelt werde. In weiten
 Kreisen des Volkes verstehe man es nicht, welche Zu-
 mutungen Deutschland sich von England gefallen lasse.
 — Staatssekretär Posadowsky erwidert, es komme
 nur darauf an, welche Kreise man höre. Die An-
 sichten seien eben ganz verschieden. Die Darstellung
 des Vorredners über das Verhältnis Englands zu seinen
 Kolonien sei eine völlig irrige. — Die Abg. Paasche
 (natl.), Gabn (Vund. v. Landw.), Abg. Böhmel
 (freis. Vp.) halten den Vorschlag, die verlangte Voll-
 macht auf begrenzte Zeit zu gewähren, für richtig.
 — Abg. Müller (natl.) plädiert für einen Doppeltarif,
 Minimal- und Maximal-Tarif. Hiermit schließt die
 erste Lesung der Vorlage. Die zweite Lesung wird
 für heute abgesetzt. Die Berichte mit Uruguay und
 Brasilien werden in erster und zweiter Lesung genehmigt,
 ebenso die Vorlage betr. die Rechtsverhältnisse der
 deutschen Schutzgebiete. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.
 Tagesordnung zweite Lesung des Handelsprovisoriums
 mit England.

Landesnachrichten.
 Stuttgart, 16. Juni. Nach dem bisherigen
 Geschäftsgang in der Abg. Kammer läßt sich annehmen,
 daß die Arbeiten der Kammer, soweit sie in dieser

Zugung erledigt werden sollen, in der Zeit zwischen dem 8. und 15. Juli zu Ende geführt werden. Die Vertagung der Kammer ist also im Laufe der zweiten Woche des Juli zu erwarten.

Stuttgart, 17. Mai. Die jährliche Landesversammlung der württemb. Körperschaftsbeamten findet am Dienstag 25. Juli d. J. (Jakobifeiertag) in Reutlingen statt. Nach der Württ. Gem. Ztg. werden dabei wichtige Standesinteressen zur Erörterung kommen.

Stuttgart, 16. Juni. Unter dem Vorsitz des Prinzen Weimar fand heute die 27. General-Versammlung des württ. Landesvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden statt. Im letzten Jahre wurden an 910 Personen (501 Invaliden und 409 Hinterbliebene) 45 811 Mk. Unterstützungen gewährt. Seit Bestehen der Stiftung konnten in Württemberg gegen 1 400 000 Mark Unterstützungen gewährt und etwa 145 000 Mark ausgeliehen werden. Das Vermögen des Vereins beträgt noch 335 262 Mk. und hat seit Bestehen desselben um 302 327 Mk. abgenommen. Im Gesamtvorstand zu Berlin ist der Württ. Verein vertreten noch durch den württ. Gesandten und den württ. Militärbevollmächtigten. — Die Rosen-Ausstellung des Vereins deutscher Rosenfreunde, welche heute Vormittag im Konzertsaal der Lieberhalle eröffnet wurde, erfreut sich eines sehr zahlreichen Besuches. Heute Nachmittag traf auch Minister v. Pfischel ein. Bereits hat auch die Prämierung stattgefunden. Unter den prämierten Ausstellern befindet sich unter zahlreichen Stuttgarter Firmen die Frau v. Gaisberg-Helfenberg. Für ein sicheres und billiges Mittel gegen den Rosenrost setzt der Verein einen Preis von 500 Mk. aus.

Stuttgart, 16. Juni. Das Gesamtanlagekapital der württ. Staatsbahnen betrug am 31. März 1898 565 822 679 Mk., wovon 492 257 682 Mk. durch Anleihenmittel, das übrige aus Grundstücksmitteln, Restmitteln und Betriebsüberschüssen (12 552 734 Mark) bestritten wurden. An dem Anleihenkapital sind 64 839 318 Mk. getilgt, so daß sich die eigentliche Eisenbahnschuld auf 427 418 664 Mk. beläuft. Tatsächlich dürfte der Wert unserer Eisenbahnen dieser Summe mindestens gleichkommen.

(Einsuhr von Verschnittweinen.) Laut den Mitteilungen des statist. Landesamtes sind im Kalenderjahr 1898 nicht weniger als 4202,70 hl gleich rund 1400 Eimer (71 hl mehr als im Vorjahre) Verschnittweine eingegangen und zum Verschnelden inländischer Weiß- und Rotweine verwendet worden. Unter den Produktionsländern der Verschnittweine kommt Italien mit 84,5 Proz. weitaus an erster Stelle. Mit den eingeführten Weinen wurde mehr als die doppelte Menge inländischer Wein, nämlich 3863,28 hl Weißwein und 5727,88 hl Rotwein (zusammen 9591,16 hl) verschnitten. Ueber die Beteiligung am Verschnittgeschäft ist zu sagen: Obenan stehen die 325 Weinhändler, dann kommen 31 Wirte, 7 Private und, seit 1893 erstmals wieder, 2 Weingärtner. Von 64 Oberamtsbezirken sind 36 am Verschnittgeschäft beteiligt; in der Hauptsache vollzog sich dasselbe jedoch in den größeren Städten des Landes; die Weinhändler wohnen vorwiegend in Stuttgart-Stadt, Heilbronn, Reutlingen, Ludwigsburg, Tübingen, Tettnang, Ulm, Horb, Vöhringen, Cannstatt, Calw, Dehringen, Waiblingen und Göppingen. Die Wirte in: Stuttgart, Calw, Reutlingen, Ludwigsburg, Tübingen, Heilbronn; und die zwei Weingärtner in Dehringen.

Cannstatt, 16. Juni. Das finanzielle Endergebnis der am 31. Mai geschlossenen Aetynausstellung ist nicht günstig, die Garantiescheinezeichner werden mit 30 Proz. ihrer Zeichnungen herangezogen. Der Besuch der Ausstellung war nur schwach.

Cannstatt, 16. Juni. An Stelle des heuer ausfallenden landwirtschaftlichen Hauptfestes will die Stadt von sich aus ein Volksfest veranstalten. Der Gemeinderat hat beschlossen, um die Genehmigung schon jetzt nachzusuchen. Die Stadt hätte sonst einen Einnahmeausfall von netto 30 000 Mk.

Marbach, 17. Juni. Gestern nachmittag schlug in Mundelsheim der Blitz in ein Haus ohne zu zünden, tödete aber eine Kuh im Stall.

Eslingen, 16. Juni. Gestern Abend traf die Nachricht hier ein, daß der hier wohnhafte Lokomotivführer Welte bei Ditzingen von der Maschine abgestürzt sei und dabei so schwere Verletzungen davontrug, daß er sofort tot war.

Rotweil, 16. Juni. Wegen Verdacht

beß Mordes an seiner Ehefrau wurde der Straßenwärter Philipp Schneider von Schörringen hierher in das Gefängnis gebracht. Der Verdacht hat eingeräumt, mit seiner Frau, die durch Erwürgen getötet wurde, in Streit geraten zu sein und sie wiederholt gewürgt zu haben. Seine Frau habe sich wieder losgemacht, eine Heugabel ergriffen und auf ihn losgeschlagen. Hierauf habe er sie zu Boden geworfen und gewürgt, bis sie tot gewesen sei.

Nürtingen, 16. Juni. In der Zementfabrik der Firma Lube und Cie. ereignete sich heute Mittag ein schreckliches Unglück. Ein an einem Ringofen beschäftigter jüngerer ital. Arbeiter stürzte auf eine bis jetzt unerklärliche Weise in denselben und konnte nur als Leiche herausgezogen werden.

Laupheim, 15. Juni. Bauersleute in dem nahen Bronnen fuhrten nach Hause. Auf dem Wagen hatten sie auch ihr 5jähriges Mädchen sitzen. Ohne daß die Eltern es merkten, stürzte dasselbe herab. Erst nach geraumer Zeit vermisten sie das Kind und fanden es tot auf der Straße liegen.

Laupheim, 16. Juni. Vorgestern verunglückten drei Kinder dadurch, daß sie ungelöschten Kalk in eine Flasche thaten, Wasser dazu gossen und die Flasche zuspriess. Die Flasche zersprang und verletzte die Kinder im Gesicht. Eines derselben dürfte das Augenlicht verlieren.

Freudenstadt, 15. Juni. Das Kurhaus Palmenwald, das vor einigen Jahren hier gebaut und stets zahlreich besucht wurde, hat nun seinen stattlichen Anbau mit großem Speisesaal und weiteren Saalzimmern in den oberen Stockwerken eröffnet. Ganz nahe beim Kurhaus und mit demselben in Verbindung durch die leitenden Persönlichkeiten steht das Erholungsheim, das nun fertiggestellt und heute eingeweiht wurde. Die Weiberebe wurde von Stefan Zeller gehalten. Bei dem Festmahl wurde eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht, vor allem vom Vorsitzenden des Verwaltungsrats, P. Lechler-Stuttgart, auf den König und die Königin, die ihre huldvolle Gesinnung für das Unternehmen mehrfach bewiesen haben. Das Haus ist günstig, nahe dem Wald, gelegen, gibt prächtige Aussicht und enthält 61 Zimmer. Es wird darin eine billige Erholung und kräftige Verpflegung geboten.

Petersburg, 16. Juni. In einem Hause bei Rybinsk, welches durch Feuer zerstört wurde, fanden 11 Arbeiter den Tod in den Flammen.

Gerihtsfaal.

Stuttgart, 16. Juni. (Schwurgericht.) In der heutigen 1. Sitzung des Schwurgerichts wurde eine Anklage wegen Totschlags gegen die 60jährige Händlerswitwe Marie Stopper von Winnenden, geb. zu Affalterbach, verhandelt. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Herrschner, die Verteidigung war N.A. Dr. Sie übertragen. Als Sachverständige waren Medizinalrat Dr. Köstlin, D.A. Arzt Dr. Süskind und Dr. Köhlerhaas von Waiblingen und Dr. Köhner von Winnenden geladen, ferner 9 Zeugen. Die Angeklagte war geständig. Nachdem sie zu Lebzeiten ihres Mannes mit diesem in einer Fabrik in Cannstatt gearbeitet, zog sie nach Winnenden, wo sie eine Invalidenrente von 10 Mk. bezog, sich mit der Pflege sog. Kostkinder befaßte und ein Hauschen besaß. Zuletzt hatte sie nur ein 10jähr. Mädchen in Pflege, welches sie zu behalten wünschte, da ihre eigenen 3 Kinder schon früher starben. Es wurde ihr nun am 1. März d. J. von den Ziegeleiarbeiter Finf'schen Eheleuten, die in einer dortigen Ziegelei arbeiteten, ihr 8 Monate altes Knäbchen gegen ein monatliches Kostgeld von 12 Mk. in Pflege anvertraut. Nach Aussage der Angekl. war dieses Kind sehr unruhig und schrie die ganze Nacht hindurch, während dessen Mutter ihr gesagt hatte, es sei sehr brav und nachts ruhig. Auch in der Nacht vom 5.—6. März schrie das Kind fortwährend und war nicht zu besänftigen. Die Angekl. will nun von ihrem Zühorn befallen worden sein, sie schüttelte das Kind mit beiden Händen am Halse, schob es dann unter das Kissen und drückte ihm den Kopf unter dieses, damit es nicht hervorkommen könne. Hierauf hörte sie nur noch ein heftiges Wimmern, als sie aber keinen Laut mehr vernahm, ging sie wieder von ihrem Bette zur Wiege hinüber, traf jedoch das Kind schon tot an, worüber sie sehr

bestürzt war. Die Angekl. besuchte am folg. Tage die in Döheim wohnhafte Mutter und Großmutter ihrer 10jähr. Pflgetochter und hatte, wie sie angab, vor, sich in den Neckar zu stürzen oder sich auf das Eisenbahngleis zu legen, ließ sich jedoch von letzteren beruhigen und begab sich dann hierher zu einem Notar, der ihr auf Ersuchen ein Testament fertigte, worin sie die 10jährige Pflgetochter als Alleinerbin einsetzte. Die Angekl. bezeugte, sie habe dem Kind nur wehe thun wollen, um es zur Ruhe zu bringen, nicht aber beabsichtigt, es umzubringen. Das Gutachten des Sachverständigen ging dahin, daß am Halse des Kindes Striemen waren, die von den Händen der Gemahlin und Leibchens herrührten; durch das Schütteln wurden die Bänder zweifellos so angezogen, daß ihm das Atmen erschwert und es beläut wurde, worauf es vollends unter dem schweren Haipiel erstickte. Nachdem die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen bis 3 1/2 Uhr Nachm. gewährt hatte, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Stuttgart, 17. Juni. (Schwurgericht.) Die wegen Totschlags angeklagte 60jährige Marie Stopper von Winnenden ist heute wegen Körperverletzung (nicht Totschlag) zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, wovon 3 Monate an Untersuchungshaft abgeben.

— Von der Strafkammer in Ellwangen wurde der Amtsnotar Siger von Deutelsbach wegen Untreue und Unterschlagung im Amt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter für die Dauer eines Jahres verurteilt. Die Unterschleife betragen über 3500 Mk.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 15. Juni 1899.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft gelieben.	Erloß M. S.
Dinkel.	Säcke —	4521	Säcke 35	526
Haber	Säcke 4	2984	Säcke 2	474

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. steigen.		Ges. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	—	5	90	5	70	—	—	—	10
Haber	8	10	8	—	7	70	—	—	—	20
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen pro 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belschorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" p. 50 kg	3	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirsen p. Liter	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 " saure	1	20	1	15	1	10	—	—	—	—
50 kg Stroh	1	20	1	15	1	10	—	—	—	—
" " Heu	2	30	2	20	2	10	—	—	—	—
1 kg weißes Brot 26 S., 1 kg schwarzes Brot 23 S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zurückgesetzte Sommerstoffe

im Ausverkauf.
10 Prozent extra Rabatt
auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.
Muster
auf Verlangen franco.
Modellbilder gratis.

6 m sol. Nestor-Zephyr zum Kleid für M. 1.50
6 m sol. Araba-Sommerstoff zum Kleid für M. 1.80
6 m sol. Niaba-Sommerstoff zum Kleid für M. 2.10
6 m sol. Dollar-Carreau zum Kleid für M. 2.70

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- u. Blousenstoffen zu extra reduzierten Preisen versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. f. M. 3.60
" Cheviotst. " " " " " " 4.35